



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

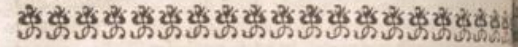
**Jngolstadt, 1676**

IV. Absatz. Die fünffte Ursach und Antrib zu wahrer Reu/ gegründet sich  
auf die Weis und Manier/ mit welcher Gott den Sünder pflegt zur Buß zu  
beruffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Hilarius de  
Costa. in Elo-  
gis Illustrium  
Fœminarum.

samb enfsägliche Mißhandlung einlassen? Ey das seye fern von mir Hand  
beschliesse die Sach / mit Vermeldung / was die selige Maria er ohn a  
von Paris / dißfals für ein Gemües Meinung gehabt habe. Was es in  
Todbett lage / hat sie ihr Leben mit disen Worten beschloßen: Ich hab mich  
aus diser Welt / und hab mein Lebtag nie fassen noch beargen / daß man  
es doch immer möglich seyn könde / daß ein vernünfftige Tugend / so  
lassen in Sinn kommen / Güt zu beleidigen / und sich tödlich  
versündigen.



IV.

Absatz.

Fünfte Ursach und Antrib zu wahrer Reiv / gründet sich  
Weis und Manier / mit welcher Gott den Sünd  
pfege zur Buß zuberuffen.

**W**omit dise Ursach und Antrib ihr gebührende Krafft und  
habe / wollen wir erstlich dasjenige / was der mild-  
Veruffung des Sünders zuthun pfege / ohne die Umstände  
welche darbey underlauffen / bloß wie es an ihme selbst höchst  
Driß erwögen; dann es befindet sich in diser seiner Handlung  
wunderlich / liebevolle Güte / die billich dem Sündler dem  
Herzen gehen / daß er ohne allen Verzug die Sünd verlaße /  
zulauffe / und sich in dessen ausgebreite barmherzige Armen  
werffe. Was ist es dann / daß er zu Bekehrung des Sünders  
pfege? Er gibt ihme zuerkennen / und ihme ihm es gleichsam  
dar / was überaus grosse / eysrige Begierd er habe / ihme die  
er von ihme empfangen / von grund seines Herzens nach zulauffen  
nemlich nicht anders / als wäre er derjenige welcher die Wälder  
und den Sündler beleidiget hätte / sich mit höchster Sorgfältigkeit  
sich wider mit ihme zuvereinigen / und in vorige Freundschaft  
zuwerden / welches ja in Wahrheit zureden / ein unbeceriffliche  
Erweigung / daß derjenige / so beleidiget worden / und sich in  
der zerfallenen Freundschaft / so eysrig / emsig bewirbt / der  
von unendlicher Würdikeit ist; hinaegen aber derjenige / von  
höchste Umbildt zugesügt worden / ist der Mensch / sein

Hand/ dessen er gang nicht vormögen hat/ er ist sein abgefagter Feind/ er ohn allen Widerstande köndte verhergen und zu nichte machen: Wenn es um die angebotene Versöhnung und Freundschaft/ ein so überhöchlicher Schatz/ und unerschöpfliche Quell/ zeitlicher und ewiger Güter/ solte er auch ein Monarch und Herr der ganzen Welt sein/ solte mit hunderttausent-jährigem Vittern/ Flehnen und Weiden aller edelichlicher Unwürdigkeit/ und Vusfwercken erhalten thäre/ jedoch die höchste Gnad zuschlagen wäre/ daß sich Gott würdige ihne/ auch nach langer Zeit/ und angewendtem höchsten Fleiß/ seiner so inständiger Bitte zugewehren/ und wider zu Gnaden aufzunehmen. Daß aber Gott/ errettet einiger eingewehnter Bitt/ für sich selbst von freyen Stücken am die Versöhnung suchet/ und seinem abgefagten ärgsten Feind/ einem solchen Erdwurm/ deme er jedervzeiten so große/ unermässene Gutheraten/ den Frid und Freundschaft anbietet/ und auf den Händen zuschlagen/ ja dessenwegen ihme zu Hauß nach gehet/ sich in das innerste seines Leibes/ also er so sehr verschmähet und mit Füßen gerettet worden/ hinwider/ ist ja freylich ein so unermessene/ überschwenckliche Gütekeit/ daß wir Menschen weder mit Gedanken noch Worten genugsam erntschulden können.

Was wollen wir aber sagen von der Weis und Manier/ mit welcher Gott aller Glori und Herrlichkeit sich bemühet/ mit dem zernichtenen/ seinem abgefagten Todfeind/widerumb in Freundschaft zuzukommen? Er gebrauchet sich hierzu so süßler/ liebevoller/ schmachlender/ als das sie auch ein grausam wildes Thier erwachen könten. Vulgo heißt es/ also laßt er sich durch seinen Propheten vernehmen/ si dimiserit virum suam, & recedens ab eo duxerit virum alterum, nunquid revertetur ad eam ultra? nunquid non polluta & contaminata erit mulier ista? Item fornicata es cum amatoribus multis, tamen revertere ad me dicit dominus, & ego suscipiam te. Man sagt ins gemain/ wann sich ein Mann von seinem Weib schaidet/ und sie gehet hin/ verheurathet sich mit einem andern/ daß er sie alsdann nicht mehr under sein Angesicht kommen lassen/ und wolle mit ihr weiters nichts zuschaffen haben: und diß/ also davon zu hören/ gar recht/ dann also pfluge es bey den Menschen herzugehen. Ich weiß wohl/ daß du so inbrünstige/unauslöschliche Liebe/ daß ohwolen du an mich verlosch worden/ dich an unterschiedliche/frembde Liebhaber unverschämter Weis angehenckst/ und mir darmit zurringende Ursach gegeben/ daß ich dich hinfortan nicht mehr zu lieben/ oder dir benzuwohnen/ sonder mich würdlich zu hassen/ mit Spott und Schand von meinem Angesicht zu

Mit was liebreichen anmüthigen Worten Gott de Sünde der zur Buße einlade. Jerem. c. 3. 11

H h 2 ver



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Ibidem v. 6.

verflossen / nichts desto weniger / kehre wider umb / so will ich dich  
 ten armen als mein Allerliebste mit herzlichster Anmuthung an  
 nehmen. Nunquid vidisti, fährt er weiters fort / quare locum  
 Israël? abije sibi met super omnem montem excelsum, & locum  
 frondosum, & fornicata est ibi: & dixi cum fecisset haec omnia  
 vertere. Habet ihr nicht gesehen / was Israel die löse unere  
 than? Sie hat mich zu höchster meiner Schmach verlassen / und  
 auff alle hohe Berg / und under alle schatrichtige Bäume / also  
 trewlosen/ehbrecherischen Muthwillen getrieben / und die Ab  
 ten; wahr ist's/das sie mir dardurch ein erschrockliche grobe  
 so hab ich doch ihrer nicht fänden vergessen / sonder ihes mir  
 zugesprochen / sie solle doch wider zu mir umbkehren / mit  
 das sie soll willkumb/lieb und angenemb seyn. Convertimini  
 ni à vijs vestris pessimus, & quare moriemini domus  
 umb / kehret umb / last ab von euerm bösen Wandel. Ach  
 Israel / wöller ihr dann also freywillig mit ganssem Gemu  
 sten in den Nachen gehen? kumbt wider zu mir / dann ich  
 euch dann das Leben so sail / das ihr euch selbst / in dem  
 schaidet / solches begehrt abzukürzen?

Ezechiel.  
 c. 33. 17.

Apocal. 3.

Poenitentiam agite, sagt er ferners an einem andern  
 ostium & pulso, si quis audierit vocem meam, & aperuerit  
 intrabo ad illum, & cenabo cum illo, & ipse mecum: si  
 stehe vor deiner Thür / und klopfte an / willst du mich hören / und  
 öffnen / so will ich zu dir hinein kommen und dein Gast seyn.  
 D Güte! sagt Er / vor deiner Thür / wer stehet darvor? der  
 Königen/ die gesambte hochheilige Dreyfaltigkeit! vor der Thür  
 ders! und stehet vor der Thür! und klopfte selbst an! und  
 ihm auffmachen! wann du D großer Güt / auff's wenigst dein  
 stät so weit in acht genommen/ dich vor der Thür / also zureden  
 und aus habendem höchsten Gewalt befohlen hättest / das man  
 lich solte auffmachen: du aber schlagst dein hochheit leichtlich  
 ist dir genug / wann du nur darmit so vil zuwegen bringst / das  
 der in sein Herz einlasse; und damit du es von ihme erhalte  
 mit deiner Guad / Erleuchtung / Einsprechungen/ und guten  
 vor seiner Thür hefftig an / mit inständigem Zuschreyen: Aperi  
 amica mea, columba mea, immaculata mea, quia caput meum  
 est rore, & cincinnati mei guttis nocturnum. Mache auff mein  
 mache auff mein Freundin / mein Tauben/ mein Unbesüchtete /

Cantic. 5. 22.

Deut. 31. 22. & Corint. 1. 14.

allbereit unberüchert seyst / sonder weil ich grosse Begird hab / daß du es  
 machest. So mache dann auff / dann du shest / was gestalt ich vor deiner  
 Augen da stehet / mit entdecktem Haupte / nicht anderst als wie ein überwunde-  
 ner / & gefangener Sclav und Leibaigener / wie mich dann warhafftig die Liebe  
 dich zum gefangenen Leibaigen gemacht hat; sibe ich stehe under freyem  
 Himmel mitten im Regen mit grosser Ungelegenheit trauffmas. Mache mir  
 also mit deinem GDe / deinem Erschaffer / deinem Erlöser / deinem Vars  
 / deinem Bräutigam / deinem Alles; wilst du mir dann noch länger die  
 Hände verschlossen halten / mich Armen im Ungewitter betrübr stehen lassen /  
 die Hände schänen GDe und HErren / deinen Varter / Freund und Bräutigam?  
 wo mir nicht der ich hieher bin kommen deine Wunden zu heilen / die finster / die  
 mit deiner Liebe mit meinen Sörllichen Straalen zu erleuchten / dich von allem  
 zu erleuchten / und mit allen Gütern zu erfüllen? Ach ihue mir auff /  
 us Litz. Was all mir zugefügte Schmach und Unbild auff ewig verzeihen und ver-  
 zichten / hingegen aber die vorige Freundschaft völlig widerbracht seyn.  
 wale dem ich mich aniff / was verweilst du so lang? ist dir dann an meiner Freunds-  
 chafft so wenig gelegen? mein anerbottene Gnad so sail und unwert? da doch  
 die Englistische Geister / die Seraphin und Cherubin / für die höchste  
 Heiligkeit schäzen / meine Diener und Aufwartter zuseyn? waist du dann  
 daß es in meiner Freundschaft und Gnad zuseyn / ein grössere Wür-  
 de als ein Herr und König zuseyn / die ganze Welt under seine Gewalt  
 zu bringen? Vermeinst du dann / ich könne dir nicht eben so vil nutzen / als  
 ein armseelige / bettelhafftige / zernichte Creatur? und wannhero hät-  
 tet oder jene Creaturen das Vermögen dich zu ergözen / als von mir?  
 du dann / ich seye so bettelhafftig und arm / daß du durch mich  
 reich köndest werden / als durch Gold und Silber? bin dann  
 ich derjenige / welcher das Gold / Silber und Edelgestain erschaffen /  
 der Erden als in meiner Schatz-Kammer auffbehalte? So mache  
 man einiff auff / und lasse es nicht endlich dahin kommen / daß weilen  
 man nicht wilst auffmachen / ich dir gleichfals die Thür meiner Barm-  
 hertzigkeit auff ewig verschliesse; hingegen aber meiner strengen Gerechtigkeit  
 Thor eröffne / dich unrlösllich mit ganzer Macht zu überfallen /  
 die mohlverdienter / gebührender Straff zuziehen.  
 Solcher Gestalt pfleget GDe dem Sünder zuzusprechen / wie dann in  
 der Schrift da und dort yiler deraichen Anmahungen an-  
 zu sehen / die er gegen dem Sünder ergehen lasset; bald als ein sorgfältig  
 Varter wegen des Wohlstands seines Sohns; bald als ein lieb-  
 liche Mutter; bald als ein Verliebter / sich mit allerhand Lieblossen



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

umb die Huld und Gunst seiner Geysons bewerbender Vermanen  
ein getreuer Freund / dessen Hertz und G: mit in verreckelicheit  
schaffe seinem Freund offen stehen ; bald als ein geöffneter Drey  
Gesundheit seines anvertrauten Kranken in höchster Sorgfalt  
last angelegen seyn ; oder aber endlich auch wol zu Zeiten die  
Richter / der sich mit ernstlichen Verrohungen gegen dem bösen  
seiner Warnung und Besserung vernemen last.

Er spricht ihm  
nicht nur  
freundlich zu/  
sondern bitter  
ihne.  
2. Corint. 5. 18.

Was aber das aller verwunderlichste / und ein hartes  
gen möchte / ist dieses / das er den Sünder zur Bekehrung nicht  
sonder bey ihme dero wegen mit bitten und sehnem inständig suchet  
ex Deo, sagt der heilige Paulus / qui nos reconciliavit sibi per  
& dedit nobis ministerium reconciliationis, quoniam quidem  
in Christo mundum reconcilians sibi, non reputans illis delicta  
& posuit in nobis verbum reconciliationis: pro Christo ergo  
fungimur, tanquam Deo exhortante per nos: obsecramus pro  
conciliamini Deo. O wol ein verwunderliche Weis zu reden

Homili. 11. in 2.  
ad Corint.

heilige Chryostomus folgender massen auslegt. Es werden  
durch die Verdienst seines Sohns unseres Herrns / allerhand  
let / auff dessen bitteliches anhalten / und zu vergeltung seiner  
giltung / er sich mit uns versöhnet / und aus seinen ärgsten  
Tods und ewiger Verdammuß schuldig waren / zu seinen  
Kinder aufgenommen: Er hat uns sein Gnad verlihen / und  
ren / zu genießung der ewigen Glori sähig gemacht; und dann  
licher Bestigung aller so unermäßener Güter umb desto  
möchten / ware ihme nicht genug / das er seinen eingebornen  
Welt herab geschickt / durch ihne die Versöhnung auszum  
zerfallene Freundschaffe zu widerbringen; sonder hat her  
auch uns darzu bestellet / und das Ampt auffgetragen / uns  
auch sonst auff alle mögliche Weis und weeg darumb zu  
bearbeiten: in welchem er ein unaufsprechliche Liebe zu dem  
schlecht hat erscheinen lassen: dann obwoln sie zwar seinen  
er ausdrücklich ihnen zum besten auff die Welt gesand / möcht  
men noch anhören wollen / sonder hingegen / und anstat das  
Würdigkeit nach mit höchster Ehre hätten empfangen / und  
wichtig erspriesslichen Sach wilfähigen Glauben sollen  
grausamer / unmenschlicher Weis ermordet / hat er sich doch  
liebreichen Vorhaben nit abwendig machen / noch zu billichem  
endlich Verwerffung bewegen lassen / sonder ist beharrlich

wol selbsten / als durch andere hierzu verordnete zuzusprechen / und instän-  
 dig anzuhalten / ob sie doch einist sich zu anerbottener Versöhnung / als an-  
 deren ihr ewiges Hail gelegen ist / wolten bereden lassen. Hätte er nicht mehr  
 der gütlichen Urfach gehabt / wie ihnen nach der Schärffe zuverföhren / mit  
 dem und dergleichen Worten vernemen zulassen? Nun dan so haben diese  
 lärrige Böswichte mein Freundschaft veracht / und verworffen; Ich has-  
 sene meinen eingebornen Sohn zugeschickt / solche ihnen mit ganz liebrei-  
 chen Worten anzuzeigen / und einen so irewen / werthen Frieden vorzuschlagen /  
 welcher ihnen zu ewigem Hail geduen solte; sie aber haben ihn / nit gewürdiget  
 zu geben / sonder seint wider ihne mit unerhörter Grausamkeit verfahren /  
 ihn durchschere / den ganzen Leib mit Nueten und Haisseln zerrissen / und  
 mit dem allerschmählichsten Tode des Creuzes schandloser Weis gar  
 verurtheilt. O des abscheulichen Grewels. O der grenzlichsten Grausamkeit.  
 O der erasmien Vöfheit! ist je einmal dergleichen erhöret oder gesehen wor-  
 den? Hätte es nicht billich / und aber billich / das ich mich dieses irewlosen Ge-  
 waltens / und anstatt daß ich sie zur Besigung der vorbereiten himmlischen  
 erlangen liesse / sie von dem Erdboden verschluckt / und in die Hölle  
 gestürzt wurden? Freylich wol könnte er sich also verlauten lassen / und  
 ihnen dergleichen mit ihnen verfahren / doch thut ers nicht; sonder im geraden Wis-  
 sens / O Güte! O Liebe! O Barmhertzigkeit! Uneracht sie seinen einge-  
 bornen Sohn so hömsch verworffen / so übel tractiert / so grausam ermors-  
 chet / beharret er doch unveränderlich in seinem liebreichen Verhaben sich  
 zu versöhnen: hat uns derenwegen als seine hierzu verordnete Ab-  
 gesandten alles Ernst auffeladen und anbesohlen / sie auff alle Mittel und  
 weise dahin zubewegen. Deus erat in Chilio mundum reconcilians sibi,  
 et reparans illis delicta ipsorum, & posuit in nobis verbum reconcilia-  
 tionis. Er hat seinen Eingebornen Sohn herab geschickt sich diser Hand-  
 lungen zu unterfangen / und als sein fürnembsster / Abgesandter ihnen seinerwe-  
 gen anzuwenden / daß wann sie sich nur zu ihme bekehren wolten / er sie ganz  
 bereit zu allen Hulden und Gnaden wolte auff und ammenien; Nach  
 dem er aber in wehrender seiner Gesandtschaft / und in Vollziehung des ihm  
 befohlenen Wercks das Leben eingebüßt / auch solche mit seinem Blute  
 erlöset / in deme er nemlich die Sünd / als die alleinige Urfach des zwis-  
 schen ihm und dem Menschen gewesenem Zwitriches / hat auffgehbt / Pro-  
 cepto legatione fungimur, tanquam Deo exhortante per nos: obsecra-  
 mus pro Chilito reconciliamini Deo. Seynd wir ihme in der Gesandts-  
 schafft /

Schafft/ als hierzu befehle Apostel/nach gefolgt: gelanar demnach  
Mund / so wol des Vaters / als des Sohns lebentliches münd  
und Anhalten an euch alle und jede/ ihr wollet euch doch ein  
nem beständigen Frieden und Aufschonung mit ihm bereden und

Und dieses ist ungeschällich die Aufschonung des heiligen  
über diese Sitt / hat auch solche an einem andern Ort wider  
wegung/ daß solche von sehr grossen Kräfften ein auch so gar stark  
bewegen: sagt demnach ferners also: Es hat G. D. der H. Er

Homil. 5. in  
Epist. ad Rom:

grosse Begird uns an sich zu ziehen und zu eramen: en. und was hat  
und erfangen solches zu erhalten? was hat er nicht für wunderliche

hierzu erdacht / und für die Hand genommen? wir aber hingen  
statt daß wir ihm ebenfalls mit völliger Begird hätten folgen

wir uns auff alle Weis von ihm entkäuffert / tausenderley Scher  
bild zugesaget / da er doch ein weit anders umb uns verdient

ren/ unerschätlichen Gütthaten überhäuffert. Nach dem wir aber  
standen von ihm auszureissen / und durch abermalige

flüchtig davon zu laufen / hat er uns den Rant abgeloßet / und  
Flucht auffgehalten. Wir seynd aber zum andernmal außgeriffen

fer Zusucht zu seinem ärgsten Feind dem laidigen Teuffel gewandt  
hat noch nicht nachgelassen sich umb uns anzunehmen / wie er

wegen seine heilige Engel / die Propheeten / und andere Götter  
zu uns abgesandt / uns von so grosser Hartnäckigkeit und unbilli

verübten Handlungen mit allem Fleis und Sorgfältigen abzumachen  
haben wir aber hingegen gerhan? wie haben wir uns erange?

wir sie mit Ehrerbietung hätten empfangen sollen / und ihnen  
Ermahnungen gehör geben / haben wir sie Feindschaft

Schmach und Unbild beladen / und endlich gar umb das Leben  
aber ist nichts desto weniger auff seinem gefasstem Vorhaben

bliben / und sich hierinnen nicht anderst verhalten / als einer  
Person hefftig verliete / aber auff keinerley Weis noch Weg

gen Lieb gewinnen kan; und nunmehr nicht waist was weiter  
oder wie seinem betraurlichem Elend ferners Rath zuschaffen

hin zu etwa einem seiner guten Freund / beklagt sich mit trauri  
Gemute über die unüberwindliche Hartnäckigkeit seiner Sünd

G. D. der H. Er / gehet hin bald zu dem Propheeten Micha  
mias / gibr ihnen zuversehen / wie ungütlich er disfalls von den

halten werde: ja begibt sich endlich in bealüttung beider  
Menschen selbst / sie dessenwegen in atzener Person zu



Sech mit ihnen mündlich auszutragen/ sic also anredent: Popule meus,  
 quid feci tibi? aut quid molestus fui? responde mihi Mein Volk/ sage  
 was hab ich dir laids gethan / oder wie hab ichs umb dich verschuld / von  
 welchem ich gehalten und verfolgt zu werden. Nach deme nun seine Ab-  
 wech so ubel empfangen/ verlossen/ verschmähet / und ermorder worden/  
 er leglich seinen eigenen Sohn zu uns geschicket / mit deme wir aber noch  
 zu verfahren/ und eines so grausamen Todes hingerichtet/ als hätte er uns  
 verstoßet/ und alles Unheil zugesüget. Und obwohlen dises ein so  
 hartes kaster / das kein grössers zuerdennen / so hat es doch sein gegen  
 kommende Fere der liebe nicht mögen auslöschten / sondern ist dardurch  
 desto heftiger angezündt worden/ dann er ist / dis alles uneracht / ein als an  
 dem Weg beständig fortgefahen/ bey uns umb unsere Bekehrung / und das  
 wir doch einist in verzeuliche Freundschaft mit ihme wolten einlassen/  
 was anzuhalten; wie uns dann der heilige Paulus / als einer seiner  
 Abgesandten an seiner statt mit so nachdrucklichen Worten zu-  
 sprach: Pro Christo legatione fungimur tanquam Deo exhortante per nos.  
 Wir ermahnen und bitten euch an Gottes statt / ohneracht ihr ihme  
 werlich beleidiget / und er billige Ursach hätte/ mit gebührender / graus-  
 amer Straff wider euch zu verfahren / ohneracht zwischen euch und ihme an  
 derer und Hochheit so großer Unterscheid und Ungleichheit / auch  
 ohneracht das ihme zu seinem Wohlstande an euch so wenig/ ja sau-  
 rasch gelegen ist/ so bechret euch doch widerumb zu ihme / mit Versiche-  
 rungen das er euch alsobalden mit henden / miltreichen Armen zu seinen lieb-  
 lichen Kindern und Kindern werde aufnehmen. Nicht weniger aber ermah-  
 nen und bitten wir euch ebenfalls an statt unsers Herren Jesu  
 Christus / der wolle ihme umb euer eigenes Heils und Seelikeit willen den Ge-  
 herten / euch mit seinem himlischen Vatter zu versöhnen / euch aufs new  
 hoch gesuchte Freundschaft mit ihme einzulassen. O Güte! O Miltel!  
 was ermeine Übermaß der göttlichen Liebe!  
 Welcher under allen Sündern wird dann nunmehr so wild / hart / und  
 ungnädlich sich finden lassen / welchem so visfältiges Werben / Ansuchen/  
 Bitten und Flehen / eines so mächtigen / gewaltigen / grossen  
 Arzts / nicht dermassen solte das Herz treffen / das er die ihme zugesügte  
 Wunden schmerzlich berewe/ inständig umb Verzeihung bitte/ und einen  
 weisen / unbeweglichen Fürsag schöpffe / ihme in Ewigkeit  
 nimmermehr zu beleidigen?